

Zeitwort

24.04.1975:

Die deutsche Botschaft in Stockholm wird überfallen

Von Marie-Luise Sulzer

Sendung vom: 24.04.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2015

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/~podcast/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Autorin:

Stockholm. Vor der deutschen Botschaft. Mittagszeit am 24. April 1975. Der eine hat – angeblich - seinen Pass verloren, ein anderer hat – angeblich – Fragen in einer Erbschaftsangelegenheit. Die „Ratsuchenden“ werden mit ihren jeweiligen Begleitern in die Konsular-Abteilung vorgelassen. Dass das ein Fehler ist, wird klar, als sich zwei weitere Männer – angeblich wegen einer Arbeitsgenehmigung – gewaltsam Zugang in die Botschaft verschaffen. Die sechs scheinbar harmlosen Besucher sind RAF-Mitglieder des „Kommandos Holger Meins“. Sie besetzen das Gebäude und nehmen zwölf Geiseln. Unter ihnen Botschafter Dietrich Stoecker. Die Botschaftsbesetzer diktieren Stoeckers Sekretärin Forderungen und Ultimaten an die Adresse der deutschen Regierung: 26 inhaftierte RAF- Mitglieder - darunter die in Stammheim einsitzenden Top-Terroristen Baader, Meinhof, Ensslin und Raspe – sollen frei gelassen, bis 21 Uhr zum Frankfurter Flughafen gebracht und dann ausgeflogen werden. 20.000 Dollar soll jeder von ihnen bekommen. Wenn die Bundesregierung die Ultimaten nicht einhalten sollte, werden die Geiseln erschossen. Wenn die Botschaft gestürmt werden sollte, wird es eine Explosion geben.

Währenddessen bezieht die schwedische Polizei im unteren Stockwerk Position. Die Situation eskaliert. Militärattaché Andreas Baron von Mirbach bittet die Polizei, das Feld zu räumen, sonst würde er getötet. Die Polizei weicht nicht zurück. Von Mirbach wird angeschossen. Als er endlich geborgen werden kann, ist es zu spät. Ortswechsel in Bonn tagt der Krisenstab. Und in Stammheim verfolgen Schaulustige das Geschehen:

O-Ton eines Reporters:

„Immer wieder Fahrzeugkolonnen, häufig sieht man nicht, wer in den Autos sitzt. Man erwartet, dass aber jeden Augenblick die Baader-Meinhof-Gefangenen hier entweder mit Kraftfahrzeugen rausgebracht werden oder aber, dass auf einem vorbereiteten Landeplatz vielleicht noch ein Hubschrauber kommt.“

Autorin:

Doch Bonn bleibt hart. Später wird Bundeskanzler Helmut Schmidt sich damit rechtfertigen: „Mein ganzer Instinkt sagt mir, dass wir hier nicht nachgeben dürfen.“ Der schwedische Justizminister überbringt die Bonner Entscheidung; die Terroristen verweigern das Gespräch. Der Wirtschaftsreferent Heinz Hillegaard wird erschossen. Der nächste Todeskandidat steht schon fest: Kulturreferent Arno Elfgen. Doch dann kommt es im Botschaftsgebäude – kurz vor Mitternacht – zu einer gewaltigen Explosion.

O-Ton eines Reporters:

„Furchtbar. Die Botschaft ist soeben in die Luft gesprengt worden. Es brennt im dritten Stock. Also genau dort, wo die Geiseln festgehalten wurden. Es explodiert nochmals. Auf der anderen Seite jetzt. Und das halbe Gebäude der deutschen Botschaft in Stockholm ist jetzt weggesprengt. Die Terroristen hatten bereits um 12 Uhr mitgeteilt, dass sie 15 Kilo TNT bei sich hatten und dass, wenn man ihren Forderungen nicht nachgäbe, dass sie dann die Botschaft in die Luft sprengen werden.“

Autorin:

Zwei der Terroristen – darunter ausgerechnet der Sprengstoffexperte Siegfried Hausner – werden tödlich verletzt. Die Geiseln können sich befreien, rennen nach draußen, ebenso die anderen Terroristen:

O-Ton eines Reporters:

„Eins weiß man jetzt, dass sich einige Terroristen frei schießen konnten mit Maschinengewehrsalven und sind auf die große Wiese, die hinter der Botschaft liegt, verschwunden. Und haben sich dort verschanzt. Natürlich gejagt von der schwedischen Polizei. Und ein heftiger Schusswechsel hat stattgefunden.“

Autorin:

Die Aktion ist aus Sicht der RAF ein totaler Fehlschlag: zwei tote Geiseln, zwei tote Gesinnungsgenossen. Doch die 26 RAF-Mitglieder bleiben in Haft und die überlebenden Attentäter von Stockholm bekommen: lebenslänglich. Von dem Stockholmer Anschlag bleibt nur der Name des Anführers: Siegfried Hausner. Knapp zweieinhalb Jahre später wird das „Kommando Siegfried Hausner“ den Arbeitgeberpräsidenten Hanns-Martin Schleyer und seine Begleiter überfallen und ermorden. Bekanntlich wurde auch mit diesem Terrorakt die Befreiung der RAF-Häftlinge nicht erreicht.